Vorwort des Redaktors

Autor(en): **Staehelin, Andreas**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **78 (1978)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort des Redaktors

Im Jahre 1965 wurde festgestellt, daß verschiedene Porträts in der Aula des Museums an der Augustinergasse Schäden aufwiesen. Der damalige Präsident der für die Bilder verantwortlichen Hauskommission des Museums, Architekt Peter H. Vischer (1920–1969), ergriff die Initiative für eine durchgehende Restaurierung und gleichzeitige Katalogisierung sämtlicher Porträts. Nach diversen Besprechungen und Vorabklärungen, vor allem mit den zuständigen Organen des Kunstmuseums, richtete das Erziehungsdepartement am 7. Oktober 1966 einen entsprechenden Antrag an den Regierungsrat, und dieser beschloß am 11. Oktober 1966, im Budget 1967 einen Betrag von Fr. 18800 für die Restaurierung, photographische Aufnahme und Katalogisierung der Gelehrtenbilder in der Aula einzustellen. Mit der Durchführung dieser Arbeiten wurden der Gemälderestaurator Max Ludwig, der Photograph Hans Hinz und der Kunsthistoriker Dr. Paul Leonhard Ganz (1910–1976) beauftragt; die Arbeiten fanden im Winter 1967/68 statt.

Paul Leonhard Ganz, seit 1954 Konservator der städtischen Kunstsammlung in Thun, war ein ausgewiesener Kenner der Materie, vor allem durch seine beiden Werke «Die Miniaturen der Basler Universitätsmatrikel» (1960) und «Die Basler Glasmaler der Spätrenaissance und der Barockzeit» (1966) wie auch durch seinen Aufsatz «Die Basler Miniaturenmaler Ringle» im Jahrgang 1961 dieser Zeitschrift. Er weitete den Auftrag, «sich auf eine Katalogisierung der Gemälde zu beschränken und lediglich die auf den Porträts dargestellten Personen und womöglich deren Maler zu registrieren» (Formulierung im oben erwähnten Antrag an den Regierungsrat) zu einer der Bedeutung des Gegenstandes durchaus angemessenen eigentlichen Inventarisierung aus, und so entstand die vorliegende Arbeit. Architekt Peter H. Vischer dachte von Anfang an an die Herausgabe eines bebilderten Katalogs, der «einem vielseitig geäußerten Wunsche» entsprechen würde, vor allem seitens einheimischer und auswärtiger Besucher der Aula; die Hauskommission war indessen der Meinung, «daß die Kosten für die Drucklegung und Herausgabe des Katalogs womöglich von privater Seite erbracht werden sollten» (a.a.O.).

Nach dem Tode von Architekt Peter H. Vischer, der am 15. Februar 1969 innert kürzester Zeit einer heimtückischen Krankheit erlag, blieb das Manuskript zum Leidwesen von P.L. Ganz liegen; wie groß das Interesse des Publikums aber war, bewies der gewaltige Andrang zum Vortrag, den P.L. Ganz in unserer Gesellschaft am 3. Dezember 1973 über die Porträtgalerie hielt.

Im Jahre 1972 griff der Direktor des Naturhistorischen Museums,

Prof. Hans Schaub, den Plan einer Publikation des Inventars wieder auf, womöglich im Rahmen dieser Zeitschrift, und wandte sich hiefür an den damaligen Redaktor Dr. Max Burckhardt. Erste Voraussetzung dafür war eine definitive Bereinigung des Manuskripts und die Niederschrift einer Einführung; diese Arbeit konnte Ganz aus zeitlichen Gründen erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1973 leisten. Zweite Voraussetzung war die Teilung der beträchtlichen Kosten für Überarbeitung und Drucklegung zwischen unserer Gesellschaft und dem Museum. Leider gelang es dem Museum nicht, die notwendigen Mittel zu beschaffen, so daß die Arbeit aufs neue liegen blieb; immerhin konnte das Ganzsche Manuskript im Jahre 1974 von Frl. Charlotte Burckhardt, der damaligen Bibliothekarin des Naturhistorischen Museums, abgeschrieben werden, so daß zumindest ein übersichtliches Typoskript vorlag.

Dank finanzieller Unterstützung durch die Johann Wolfgang von Goethe-Stiftung in Basel und die Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Bankgesellschaft in Zürich – beide Beiträge seien auch an dieser Stelle geziemend verdankt – konnte unsere Gesellschaft im Jahre 1977 schließlich den Beschluß fassen, die Arbeit ohne materielle Unterstützung des Museums zu publizieren. Leider durfte der Autor die Drucklegung nicht mehr erleben. Paul Leonhard Ganz, dessen Gesundheitszustand sich schon 1975 bedenklich verschlechtert hatte, ist am 14. Juli 1976 in seinem Wohnort Hilterfingen am Thunersee gestorben.

Die Redaktion der Arbeit für die Drucklegung fiel deshalb dem Unterzeichneten zu, dem dabei natürlich seine eigene intensive Beschäftigung mit der Universitätsgeschichte vor zwei Jahrzehnten zustatten kam. Sie bestand zunächst in einer übersichtlicheren Disponierung des Textes, sodann der Kollationierung von Manuskript und Abschrift – einer Arbeit, die in äußerst dankenswerter Weise von Frau Elisabeth Schultheß-Stocker (Staatsarchiv) mit gewohnter Akribie geleistet wurde – und schließlich in einer kritischen Durchsicht des Textes. Der Text von Ganz, der dem Forschungsstand von 1967/68 (mit Ergänzungen von 1973) entspricht, wurde im wesentlichen nicht angetastet. Einzelne Versehen wurden stillschweigend berichtigt; an verschiedenen Orten drängten sich auch stilistische Retuschen auf.

Die Numerierung der Porträts stammt von Ganz; sein System der Darstellung wurde nicht angetastet. Von Anfang an bestand die Absicht, sämtliche Porträts zu reproduzieren. Die Auswahl der ganzseitig zu reproduzierenden Bilder konnte der Autor noch selbst treffen. Hingegen hinterließ er keine Weisungen über die Anordnung der Bilder; dieser Arbeit unterzog sich mit großer Sachkenntnis Paul Boerlin. Alle Aufnahmen stammen von Hans Hinz.

Zum Schluß sei allen Instituten und Privatpersonen, die Herrn Dr. Ganz bei seiner Arbeit behilflich waren, der aufrichtige Dank ausgesprochen,

insbesondere den Herren Dr. Paul Boerlin (Kunstmuseum), Dr. Max Burckhardt (früher Universitätsbibliothek), Prof. Ernst Staehelin (Frey-Grynäisches Institut), PD Dr. Martin Steinmann (Universitätsbibliothek) und Dr. Wolfgang Wackernagel (Staatsarchiv).

Basel, im Juli 1978 *Andreas Staehelin*